

Jugendweltmeisterschaft 2018 in Santiago de Compostela (Spanien)

Ein Bericht von Michael Ermitsch

Auch dieses Jahr wollte Magnus nach der erreichten Qualifikation durch seinen 4. Platz bei der DEM wieder an der Weltmeisterschaft seiner Altersklasse teilnehmen. Nach der u8 in Brasilien war diesmal der Start eine Altersklasse höher in der u10 dran. Dies versprach, da in Santiago de Compostela in Galizien/ Spanien veranstaltet, erheblich weniger Reisestrapazen als nach Pocos de Caldas mit einer Reisedauer von 30 h von Tür zu Tür. Allerdings waren zwei Wochen Schulbefreiung notwendig. Mit entsprechend aufgetragenem Schulmaterial ging es am 02.11. zunächst mit dem Zug nach Frankfurt/Main und nach einer Übernachtung mit dem Flieger via Madrid nach Santiago. Hier erwartete uns, nach hochsommerlichen Temperaturen am Zwischenstopp in Madrid, nass-kaltes Wetter.

Reibungsloser Bustransfer vom Flughafen, Einchecken im 4-Sterne Hotel „Los Abetos“ dem Quartier der insgesamt 28 Spieler umfassenden deutschen Delegation und spätabendliches Abendbrot mit schnellem zu Bettgehen um einigermaßen ausgeruht am nächsten Tag die erste Runde angehen zu können.

Spielort war die „City of Culture of Galicia“ auf dem Monte Gaiás. Das Teilnehmerfeld der als Kadettenmeisterschaft bezeichneten Altersklassen u8-u12 umfasste insgesamt die Rekordzahl von 851 Startern aus 86 Ländern!! In der u10 gingen insgesamt 201 Spieler an den Start, davon allein zehn Deutsche. Auch ein Grund teilzunehmen, da Magnus die meisten schon von einigen Turnieren und Lehrgängen kannte und die „Gruppendynamik“ sich oft auch positiv auf das Spiel und den Aufenthalt insgesamt auswirkt.

An 82 gesetzt ging es in der ersten Runde mit Schwarz gegen **Mario Bastos Gonzalez aus Spanien, Elo 1076**. Heraus kam ein schnörkelloser Sieg, da der Gegner eine zweizügige Bauerngabel übersah und nach fünfzehn Zügen eine Figur verlor.

So folgte in der zweiten Runde der **Chinese Yueheng Jin, Elo 1914**, mit einem freundlichen, gut deutschsprechenden Vater, so dass ich meine Geographiekenntnisse von China auffrischen konnte – im nächsten Jahr findet die WM übrigens in China statt. Nicht so freundlich spielte der Sohn, der seine bis dahin immer gespielte, etwas fragwürdige Variante im Abtausch-Caro-Kann vermied, und nach einem positionellen Fehler von Magnus mit Eindringen der gegnerischen Reiterei am Damenflügel und nachfolgendem Bauernverlust sicher

gewann. Der letzte Einsteller in schwieriger Stellung erfolgte mit 2 Sekunden auf der Uhr vor der Zeitkontrolle. Diese Spielweise des „sicheren Abwartens“ mit gnadenlosem Ausnutzen der gegnerischen Fehler, die mir schon im Vorfeld beim Durchgehen seiner Partien aufgefallen war, sollte **Yueheng am Ende den Weltmeistertitel** sichern!

In der 3. Runde, die aufgrund einer Verschiebung durch behördliche Sperrung öffentlicher Gebäude am Dienstag bei heftigem Sturm und weiterhin anhaltendem Dauerregen erst am Mittwoch erfolgte, konnte der zweite Sieg wieder gegen einen **Spanier, Damien Jubin Diez Elo 1314**, eingefahren werden. Allerdings übersahen beide Spieler einen zweizügigen möglichen Figurenverlust für Magnus. Glück gehabt!

Die 4. Runde zeigte deutlich den Nachteil eines Informationsungleichgewichtes, wenn vom Gegner (**Guy Tsirilman aus Israel, Elo 1813**) keine Partien vorliegen, umgekehrt aber schon. Magnus wurde in einen seltenen Aufbau im Abtausch-Caro-Kann gelockt, wo es auch nach der Partie schwer ersichtlich war, wie Weiß besser spielen kann. Letztlich eine Niederlage aus der Eröffnung heraus.

Nach vier Runden bei fünfzig Prozent und damit wieder ein Gegner aus der unteren Hälfte der Setzliste – **Vladimir Shahinyan aus Armenien, Elo 1240**. Mir schwante schon nichts Gutes. Schließlich sind häufig Spieler aus Ländern wie Armenien, Kasachstan, der Mongolei oder der Ukraine hoffnungslos unterbewertet. Kein Partiematerial. Die letzte Eloauswertung von Vladimir stammte aus dem Frühjahr 2017 So kommt es auch zu einem harten Kampf in dem Magnus einen siebenzügigen! Qualitätsgewinn erspäht und schließlich gewinnt. Am Ende holt der Armenier mit 6,5 Punkten eine Performance von 1690 und gewinnt 210 Elopunkte dazu

In der 6. Runde, die am ursprünglich vorgesehenen Ruhetag angesetzt ist, bringt Magnus spielerisch die stärkste Leistung und fegt, wieder mit Schwarz, den **Kasachen Aldiyar Ansat, Elo 1899**, der am Ende mit 7 Punkten fast unter den Top 30 landet, förmlich vom Brett.

Höhepunkt des Turniers ist für Magnus aber die 7. Runde wieder am Livebrett. Mit der „Angstfarbe Weiß“ trifft sein Trainer Tom George gegen den gleichaltrigen **Russen Savva Vetokhin, Elo 1874** (5. und „Fast-Weltmeister“ in der u8 in Brasilien (er verlor unglücklich die letzte Runde)) die Eröffnung und Magnus kann den Sack beinahe zu machen. Savva aber verteidigt sich beinhart unter Opferung von drei Bauern mit Fuselchancen und gewinnt unter Preisgabe eines Weiteren schließlich eine Figur. Magnus muss seine Bauern am Königsflügel geben, um den letzten von Schwarz abtauschen zu können und

landet in dem Endspiel Turm gegen Turm und Läufer. Nach 120 Zügen und zwei/drei „einzigsten Zügen“ erfolgt korrekt die Reklamation nach der „Fünfundzwanzig Züge-Regel“ durch Magnus und um 21.42 Uhr ist die letzte Partie beendet. Wir kommen erschöpft (das Warten vor der Spielhalle kann, auch unter Verschluss sämtlicher liveübertragungsfähiger Geräte, für die Eltern ein nervenaufreibender Marathon sein, da einem ständig Halbinformationen durchgesteckt werden) gegen 22.15 Uhr im Hotel an und feiern den halben Punkt wie einen Sieg. Der Russe wird schließlich Zwölfter mit 8 Punkten!

Die achte Runde gegen den **Amerikaner Bach Ngo, Elo 1810** zeigt, dass es doch eine spanische Sonne gibt nach neuntägigem Dauerregen und dass der Kampf der Vorrunde Körner gekostet hat. Er bekommt eine verheißungsvolle Angriffsstellung, findet aber den entscheidenden Schlag nicht und bringt sich schließlich selbst um.

In der 9. Runde gegen den elolosen **Kanadier Eric Jiang** läuft Magnus wohl wieder in eine Eröffnungsvorbereitung, findet nicht die ideale Aufstellung dagegen und verliert zwei Bauern. Mit großem Kampf und unter Aktivierung aller seiner verbliebenen Figuren erzwingt er - immer noch mit zwei Bauern weniger - eine Zugwiederholung und die Partie endet remis. Eher einen halben Punkt verloren, da der Gegner gefühlt doch spielerisch deutlich schwächer erschien.

Die 10. Runde bringt wieder einen Armenier - **Davit Aleksanyan, Elo 1418**. Dieser bringt in einem schon seltenen Abspiel der Aljechin-Verteidigung eine Variante aufs Brett, die erst neunmal gespielt wurde, in der Schwarz aber bisher 67 % der Punkte holt. Magnus übernimmt trotzdem allmählich das Kommando, lässt aber dann das Eindringen der gegnerischen Dame in seine Königsstellung zu. Kurz vor dem Ende berechnet er eine Dauerschachkombination, sieht den letzten notwendigen Zug nicht, spielt daraufhin anders und gibt einen Zug später auf. Der Armenier macht in dem Turnier 7 Punkte und nimmt 135 Elopunkte mit nach Hause.

In der elften und letzten Runde folgt abermals ein Kasache - **Sanzhar Sainov mit Elo 1435**. Über die Partie kann ich nichts berichten, da ich die Nähe zur Spielstätte nicht mehr aushalte und mich in die Stadt und zur Kathedrale von Santiago del Compostela als Grabeskirche des Apostels Jakobus verkrümme. Telefonisch wird ein Sieg vermeldet. Das Partieformular ist nach bereits erfolgter Analyse leider nicht mehr auffindbar....

Damit erreicht Magnus noch sein Ziel von wieder sechs Punkten und verbessert sich um 11 Plätze im Vergleich zur Setzliste. Er wird Viertbester Deutscher in der u10. Einem kleinen Elo-Plus steht vermutlich ein kleines DWZ-Minus

gegenüber. Insgesamt ein ordentliches Turnier. Gefühlt war wie immer der eine oder andere halbe Punkt mehr drin. Insgesamt überwiegen, denke ich, die positiven Aspekte insbesondere der Erfahrungsgewinn und die Erkenntnis teilweise auch mit der absoluten Weltspitze mithalten zu können.